



[korbflechtern.ch](http://korbflechtern.ch)

*Zeitschrift der Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz  
Nr. 47 / Februar 2018*



## Impressum

**HERAUSGEBER:** Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz (IGK SCHWEIZ)  
CH-3855 Brienz, +41 79 365 56 94, [www.korbflechten.ch](http://www.korbflechten.ch) , [igk@korbflechten.ch](mailto:igk@korbflechten.ch)

**AUFLAGE:** 130 Exemplare  
Erscheint 3x jährlich (Februar, Juni, Oktober)

**ISSN-NUMMER:** 1663-0718 (Print) / 1663-0726 (Internet)

### REDAKTION:

**Kontaktadresse:** Therese Leutwyler, Neufeldstrasse 6, 3604 Thun / 033 336 32 68

**Email:** [zeitschrift@korbflechten.ch](mailto:zeitschrift@korbflechten.ch)

**Lektorat:** Katrin Sigerist

**Layout:** Alex Hagen

**Redaktionsschluss:** Jeweils am 10. des Vormonats

### PREISE:

**Abonnement:** Inland Fr. 20.- / Europa Fr. 30.-

**Bezugsquellenregister:** Mitglieder Fr. 30.- / Nichtmitglieder Fr. 50.- (für 3 Ausgaben )

**Marktplatz:** Pro Ausgabe und Zeile (à 75 Zeichen) Fr. 5.- für Mitglieder, Fr. 10.- für Nichtmitglieder Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

**Inserat:** 3 Zeilen (ohne Logos) für 3 Ausgaben Fr. 30.- für Mitglieder, Fr. 50.- für Nichtmitglieder, Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

### Zum Titelbild:

Ein Flechtkunstwerk aus reiner Freude am Tun! Geflochten mit einem Blatt von einer der unzähligen Arten des Neuseelandflachs.

Begegnet ist mir dieses hübsche Teil auf dem Wanderweg zu einem abgeschiedenen, aber sehr speziellen Strandabschnitt auf der Nordinsel von Neuseeland. Im Gegensatz zu vielen anderen Stränden waren wir da aber nicht die einzigen.



Mehr über das Flechten mit Flachs im Beitrag von Esther Zumbrunn ab Seite 18

Alex Hagen

## Inhaltsverzeichnis

<b>IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten</b> .....	4
Aus dem Vorstand .....	4
Sitzung vom 16. November in Olten .....	4
Mitgliederportrait: Pepito F. Zwahlen .....	5
<b>Berufsbildung</b> .....	9
Netzwerk Kleinstberufe .....	9
SwissSkills 2018 - Mit Kopf, Hand und Herz.....	10
Zweites Vorstandsbulletin der IGKH.....	11
Impressionen der Deutschlandreise .....	13
<b>Fachliches</b> .....	15
Mandelweide 'Black Maul' .....	15
FLECHTMUSEUM Thun.....	17
Flechttechniken - Spiralgeflecht.....	17
<b>Mitgliederplattform</b> .....	18
Geflochtenes around the world .....	18
Gesehen und Gehört .....	21
Der Stand vieler Kleinhandwerke .....	21
Die Tücken der Übersetzungsprogramme .....	22
Leserbriefe    Geflochtene Siebe .....	22
<b>Informationen</b> .....	24
Bezugsquellenregister .....	24
Links .....	24

## Generalversammlung IGK SCHWEIZ

Die 29. Generalversammlung der IGK SCHWEIZ findet am 7. April 2018 11.00 im Residenz Au Lac in Biel statt. Wir treffen uns ab 9.45 bei Jean-Pierre Moser zu einem Apéro. Unterkunft haben wir im Lago Lodge am Bielersee gefunden. Am Sonntag nimmt uns der Experimentalarchäologe und Kulturvermittler Kurt Mischler auf eine Reise in die Vergangenheit mit. Er führt uns durch die archäologische Sammlung und die Ateliers der archäologischen Abteilung des neuen Museums Biel. Der Vorstand hofft auf eine gute Beteiligung und dankt Jean-Pierre Moser für die Unterstützung bei der Organisation.

Tony Bucheli, Sekretär

## **IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten**

### **Aus dem Vorstand**

#### **Sitzung vom 16. November in Olten**

Anwesend: Simon Mathys(Tagespräsident), Nadine Meier, Tony Bucheli (Protokollführer).  
Entschuldigt: Urs Schwarz.

#### **Wichtige Beschlüsse:**

- Andreas Göddemeyer wird einstimmig als Mitglied aufgenommen.
- Der Vorstand nimmt das Programm für die GV am 7. April in Biel mit bestem Dank zur Kenntnis und gibt der AG den Auftrag, die GV nach diesem Vorschlag zu organisieren.
- Der Vorstand ist von der AG Klausur informiert worden, dass die Kosten für den gesamten Anlass das ursprüngliche Budget übersteigen. Die Finanzen ermöglichen es nicht, die Kosten in vollem Umfang zu übernehmen. Der Vorstand beschliesst aber, pro Teilnehmer/in weitere Fr. 100.- an die Kosten zu übernehmen.

#### **Klausur**

Da die Sitzung der AG Klausur nach der Vorstandssitzung stattfand war der Tagungsort noch nicht festgelegt. Es hatte sich aber herausgestellt, dass die Kosten der Tagung von total Fr. 560.- pro Person das geplante Budget von Fr. 5000.- übersteigen.

(1 Übernachtung, 2 Mittagessen, 1 Abendessen, Zwischenverpflegung, Wasser, Moderation durch Gerhard W. Grieb und Seminarraumkosten).

Nach längerem Rechnen stand fest, dass es nicht möglich ist, die Klausur für die Teilnehmenden ganz kostenlos durchzuführen. Die Kasse wäre dadurch geleert worden und der Verband hätte keine Mittel mehr zur Umsetzung der Ergebnisse der Klausur. Der Vorstand beschliesst, für die Klausur Fr. 100.- pro Teilnehmer zusätzlich frei zu geben, damit die aktiven Mitglieder wenigstens zu einem Teil entlastet werden können. Die IGK SCHWEIZ übernimmt also Fr. 420.- pro Teilnehmer. Fr. 140.- als Unkostenbeitrag und die Reisekosten werden pro Teilnehmenden selbst getragen.

#### **Archiv/Materiallager**

Die Digitalisierung der Archivbestände erweist sich als sehr aufwändig und kommt nur langsam voran. Bis zur nächsten Vorstandssitzung soll zudem die Inventarisierung von Ausstellungsmaterial abgeschlossen sein. Für einzelne Sachen müssen auch neue Standorte gefunden werden. So werden die Bestände von Zeitschriften ausländischer Verbände künftig in Brienz gelagert und stehen der Schule gegebenenfalls für den Unterricht zur Verfügung. Die Schule abonniert zudem die an der letzten GV vorgestellte französische Zeitschrift. Auch diese wird, nach der Auflage im Aufenthaltsraum, im Unterrichtszimmer archiviert.

#### **Auftritt Korbmarkt 2010**

Der Sekretär hat festgestellt, dass auf der Seite des Korbmarktes Lichtenfels unser Auftritt von 2010 als Gastland überhaupt nicht vorkommt. Der Vorstand beauftragt ihn, Kontakt aufzunehmen und der Organisation Bildmaterial aus unserem Fundus anzubieten.

Tony Bucheli, Sekretär

## Mitgliederportrait

### Pepito F. Zwahlen

#### VOM SEEMANNSGARN ZU WEIDENRUTEN

Es war ein langer Weg bis ich die ersten Weidenruten in der Korbflechterei von Othmar Leutwyler an der Neufeldstrasse 6 in Thun in den Händen hielt.

#### Seefahrtszeit

Meine „flechterische“ Karriere führte vorerst nach Basel auf das Schulschiff Leventina. Auf dem Rhein erlernte ich in einer dreijährigen Lehre den Beruf des Rheinschiffers.

Nach abgeschlossener Lehre rief „Die grosse weite Welt“! Ich musterte auf einem Schweizer Hochseeschiff an.

Während zehn Jahren war ich auf Schweizer Hochseeschiffen tätig. Kanada, USA, Mittelamerika, Westindien, Südamerika, Afrika und der Ferne Osten wurden angesteuert. Häfen wie Montreal, Port Churchill, New York, Baltimore, New Orleans, Kingston, Port au Prince, Santo Domingo, Vera Cruz, Rio de Janeiro, Abidjan, Lagos, Kapstadt, Singapore, Bangkok, Hongkong Shanghai und weitere waren mir während dieser Zeit näher als die Hügel im Emmental wo ich aufwuchs und die Gipfel der Schweizer Berge.

Meine Arbeit als Matrose, Manöverruderer\*, Kabelgast\* und Bootsmann\* auf den Hochseeschiffen war äusserst interessant und anspruchsvoll. Neben den nautischen Tätigkeiten (Schiff steuern, Ausguck auf der Kommandobrücke, nautische Geräte überwachen) waren sehr von handwerklichen Tätigkeiten geprägt. Unser schwimmendes „Zuhause“ musste stets von den zum Teil widrigen Umständen auf See geschützt werden.



Der stetige Kampf gegen den Rost, die Instandhaltung des Schiffes und der gesamten Infrastruktur forderten seemännisch-handwerkliches Geschick. Das Spleissen von Tauwerken, Trossen, Drahtseilen, Ladenetze knüpfen, Strickleitern erstellen, Bezüge aus starkem Segeltuch von Hand nähen für Abdeckungen heikler Gegenstände (Elektro-Teile, Lüftungseinheiten) waren sehr anspruchsvolle Tätigkeiten der Matrosen. Alles an Bord benötigte wurde von Hand erstellt, selbst die Rettungsringe. Das Nähen der Bezüge wurde während stürmischen Tagen an denen nicht an Deck gearbeitet werden konnte innerhalb des Schiffes getätigt. Wenn ein paar Matrosen zusammen diese Näharbeiten ausführten wurde so manches „Seemanns-Garn“ gesponnen. Wenn der Bootsmann mit den Näharbeiten zufrieden war und ausnahmsweise eine Runde Bier ausgab wurden die Geschichten und Erlebnisse immer abenteuerlicher!

Die Hochseeschiffahrt veränderte sich anfangs der 1970 Jahre. Seit einiger Zeit war voraussehbar, dass die Containerschiffahrt aus wirtschaftlichen Gründen die Zukunft der Hochseeschiffahrt sein wird. Dadurch wurde die Arbeitsweise auf den Hochseeschiffen grundlegend verändert. Dies war der massgeblichste Grund warum ich meine geliebte Arbeit auf der Seefahrt quittierte. Ich entschloss mich eine „Landratte“ zu werden. Der Anfang als „Landratte“ war überaus beschwerlich. Mir fehlten die Weite der See, die

Kameradschaft der Bordkameraden, die Erlebnisse und Kulturen in fremden Ländern und vor allem die anspruchsvollen handwerklichen Arbeiten.

Lehre als Korbflechter

Bei meinem ersten „Landjob“ als Magazinarbeiter war ich grenzenlos unterfordert. Der zweite Job als Betriebshandwerker bei der Stadtpolizei Thun war soweit in Ordnung. Auf längere Zeit jedoch nicht befriedigend. Dies zwang mich, mich auf meine handwerklichen Fähigkeiten zu besinnen. Meine zukünftige Tätigkeit sollte ein handwerklicher Beruf mit kreativen und gestalterischen Möglichkeiten sein. Keine einfache Sache wie ich feststellen musste. Viele Berufe waren mir zu eintönig oder das verwendete Material behagte mir nicht.

Eines Tages stiess ich auf das Flechten. Aus Ruten Gegenstände herstellen faszinierte mich. Das Flechten hat doch auch Ähnlichkeit mit dem Spleissen, Knoten und Knüpfen meiner Arbeit auf den Schiffen? Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Das Material passt! Also nichts wie los!!!

Durch einen Stadtpolizisten konnte ich Kontakt zu Werner Turtschi herstellen und dieser „Werner“ vermittelte mir meine Lehrstelle in der Korbflechtere von Othmar Leutwyler in Thun. So begann ich anfangs 1980, mit 37 Jahren meine dreijährige Ausbildung als Korbflechter.

Der Anfang meiner Korbflechter-Lehre verlief eher mühsam. Als handwerklich nicht gerade unbegabte Person musste ich feststellen, dass meine ersten Flechtarbeiten den gängigen Ansprüchen bei weitem nicht genügten. Meine Vorstellung, wenn ich mal zwanzig Körbe gemacht habe kann ich das dann schon, musste ich drastisch nach oben korrigieren. Auch die Fülle der Flechttechniken, den Flechtarbeiten die gewünschte Form zu verleihen und die immensen Gestaltungsmöglichkeiten unterschätzte ich enorm. Die Schmerzen der strapazierten Hände im ersten halben Jahr trugen das Seine noch bei.

Durchhalten und üben... üben... üben... war fortan die Devise!!! In der Korbflechtere von Othmar Leutwyler erhielt ich eine einfache aber solide Grundausbildung auf der sich eine Zukunft als Korbflechter aufbauen liess. Therese Leutwyler hatte einen wesentlichen Anteil an meiner Ausbildung, die ihren Arbeitsplatz gerade neben mir hatte. Nach der bestandenen Lehrabschlussprüfung war mir klar. Korbflechter ist mein zukünftiger Beruf!

Freilichtmuseum Ballenberg

Nach der Lehre gründete ich mein „Atelier für Flechthandwerk“ in 3629 Kiesen. Zugleich bewarb ich mich für die freiwerdende Stelle von Werner Turtschi im Freilichtmuseum Ballenberg als „Museumskorbflechter“. Zu meiner grossen Freude konnte ich Nachfolger von Werner Turtschi werden.

Während sieben Jahren war ich im Freilichtmuseum Ballenberg tätig. In den Sommermonaten 100% im Freilichtmuseum Ballenberg. Während den Wintermonaten in meinem Atelier in Kiesen. Es war eine gute, lehrreiche intensive und spannende Zeit!

Nach einem Jahr als „Museumskorbflechter“ machte ich für mich eine Standortbestimmung:

Das Flechten unter dem Dach des „Tagelöhnerhauses“ entsprach sicher den Begebenheiten aus früheren Zeiten.

Gedanken machte ich mir, wie man die breite Palette der Flechtarbeit, ihre Weiterentwicklung und die Vorbereitungsarbeiten den zahlreichen Besuchern besser sichtbar machen könnte.

Aus diesen Erkenntnissen entwarf ich ein kleines Konzept wie ich mir eine Korbflechtere zukünftig im Freilichtmuseum Ballenberg vorstellen könnte.

Mit diesem Entwurf ging ich zu Dr. David Meili dem damaligen wissenschaftlichen Leiter des Freilichtmuseums... und rannte völlig offenen Türen ein.

Alle meine Vorschläge wurden gutgeheissen und ich konnte mich an die Umsetzung machen. Ein spannender und für mich äusserst lehrreicher Prozess.

Die Korbflechtere wurde ins Haus von Villnachern aus dem KT. Aargau verlegt mit

Werkstatt und ebenerdigem Zutritt. Ein Stück Feld neben dem Haus wurde gepflügt um eine Weidenkultur anzubauen. Ein Teich zum vortreiben von Weidenruten zum Schälen wurde eingerichtet.

Das erste „Korbflechter-Wochenende“ an dem Weiden geschält und an Flechtplätzen verschiedenen Flechtarbeiten demonstriert werden sollten wurde geplant und umgesetzt. Dies konnte natürlich nur mit Hilfe der angefragten Kolleginnen und Kollegen aus der



damaligen jungen „Korbflechter Szene“ geschehen. Alle wirkten Tatkräftig mit! Es war der „Grundstein“ zur heutigen IGK SCHWEIZ

Gründung der IGK SCHWEIZ

In dieser Zeit liefen intensive Gespräche mit dem „Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit“ BIGA. Es bestanden einige

Lehrverhältnisse und die Verantwortlichen des BIGA wünschten sich einen

Ansprechpartner für die Revision des Ausbildungsreglementes der Korbflechter/-innen. Wir als kaum „Flügge“ gewordene Berufsleute machten uns an die Arbeit. Ziel war die Gründung eines Berufsverbandes.

An den 5. Korbflechertagen im Mai 1989 im Freilichtmuseum Ballenberg wurde die heutige IGK SCHWEIZ gegründet

An der Gründungsversammlung wurde der Vorstand und weitere Gremien ins Leben gerufen. Von den Gründungsmitgliedern wurde ich als Präsident gewählt. Diese Funktion übte ich während 22 Jahren aus.

Die Weiterentwicklung unseres

Berufsverbandes nahm seit diesem Tag einen wichtigen und intensiven Stellenwert in meiner „Korbflechter-Karriere“ ein.

Rückblickend erstaunt es mich wie viel wir in dieser Zeit erschafft hatten. Die Expertenschulung und Expertentätigkeit, Unterlagen für den Berufsschulunterricht erstellen sowie die Tätigkeit als Fachlehrer der neu gegründeten Berufsschule.

Wichtig war mir als Präsident das sichtbar machen unseres Berufstandes in der Öffentlichkeit. Die ersten thematischen Ausstellungen wurden ins Leben gerufen. Diese wurden immer professioneller und nahmen an Umfang zu. In bester Erinnerung sind mir die Ausstellungen zum 10. jährigen Jubiläum im Botanischen Garten Zürich mit den „Mikado“ Körben. Das 20. jährige Jubiläum „Verflixt&Verflochten“ im Botanischen Garten in St. Gallen mit den Nachfolge-Ausstellungen im Naturmuseum Winterthur, Botanischer Garten Basel und im Bündner Naturmuseum in Chur. Unsere Auftritte an der OFFA in St. Gallen.

Nicht zu vergessen natürlich der grandioser Auftritt 2010 am Korbmarkt in Lichtenfels als Gastland Schweiz.

Dies zeigt eindrücklich, was gemeinsame Aktionen bewirken können, wenn alle mit Begeisterung am gleichen Strick ziehen.

Meine flechterische Weiterbildung bestand in zwei Kursen in Fayl-Billot. „Gestäbte Arbeit“ und „Anfertigen von Rattan Möbeln“. Das Mitwirken im „Form Forum Schweiz“ mit Präsentationen an der MUBA Basel und weiteren Ausstellungen war für mich ein wichtiges Element in der Gestaltungsarbeit.

Nach sieben Jahren Tätigkeit im Freilichtmuseum Ballenberg arbeitete ich während 3 Jahren im Blindenheim Bern in der Korb- und Sesselflechtereie.

Nach dem Umzug in die Ostschweiz nach 9472 Grabs arbeitete ich in einer Behindertenorganisation als Werkstattleiter und im Bereich Qualitätsmanagement. In dieser Zeit lief mein Atelier nur auf „Sparflamme“. Aufträge die ich nicht selber erledigen konnte vermittelte ich jeweils an Kolleginnen und Kollegen der IGK SCHWEIZ.

Ein für mich überaus spannendes Projekt ist die Mitgliedschaft in der „Flechtgruppe Salix“ Bucheli-Verdet-Zwahlen. Die spannenden Projekte die wir zusammen erledigen dürfen sind für mich jedes Mal ein Highlight. Auch hier zeigt sich der Zusammenhalt von Mitgliedern der IGK SCHWEIZ.

Seit meiner Pensionierung 2007 arbeite ich noch heute täglich in meinem Atelier und erledige kleinere Aufträge. Die Zusammenarbeit und Hilfestellungen von Berufskollegen, vor allem mit Tony Bucheli und Bernard Verdet schätze ich überaus sehr.

Netzwerk Kleinstberufe

Das weitere Bestehen unseres Berufstandes und anderen Verbänden die sich in ähnlichen Situationen befinden beschäftigt mich seit jeher. Kleine finanzielle Mittel, beschränkte personelle Ressourcen, wenig Beachtung in der Öffentlichkeit sind die Hauptgründe.

Gerne engagiere ich mich deshalb als Vertreter der IGKH Berufe im „Netzwerk Kleinstberufe“ als Mitglied des Leitungs- und Koordinationsteams und Verantwortlicher der Ressourcengruppe mit zurzeit 13 Berufsverbänden (OdA)

Swiss Skills 2018

Die Swiss Skills Bern 2014 zeigten eindrücklich wie mit vereinten Kräften auch kleine Berufsverbände „Grosses“ bewirken können. Unser damaliger Auftritt wurde in der Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen, auch von den Verantwortlichen von Swiss Skills.

Die Teilnahme des „Netzwerk Kleinstberufe“ mit einer Berufsdemonstration an den kommenden Swiss Skills 2018 war aus diesen Gründen ein grosses Anliegen von den Verantwortlichen Swiss Skills 2018.

Die Vorbereitungen zu diesem Anlass sind schon in vollem Gange. Mehrere Sitzungen mit den Verantwortlichen haben bereits stattgefunden. Weitere sind terminiert. Alle 13 Berufsverbände der Kleinstberufe werden ihre Berufe mit spannenden Aktionen präsentieren. Wir dürfen dabei auf eine grosse Unterstützung von Swiss Skills mit attraktiven Ausstellungsflächen und Infrastruktur profitieren.

Es freut mich ausserordentlich wiederum Teil des Organisationsteam als „Kordinator Berufsdemonstration“ für die Berufe des „Netzwerk Kleinstberufe“ zu sein.

Auf die noch kommenden Herausforderungen und Arbeit bis zur Eröffnung von Swiss Skills 2018 freue ich mich riesig! Mit vereinten Kräften werden wir diese wichtige Plattform nutzen und den Besuchern aufzeigen weshalb unsere speziellen Berufe so einmalig und spannend sind!

Es ist mir ein grosses Anliegen an dieser Stelle allen meinen Kolleginnen und Kollegen für die jahrelange, tatkräftige und stetige Unterstützung während meiner Zeit als Präsident der IGK SCHWEIZ herzlichst zu danken.

Pepito F. Zwahlen

\*Manövrerudergänger= Matrose der in heiklen und schwierigen Situationen das Schiff steuert

\*Kabelgast= Matrose der für den Unterhalt von Tauwerken, Trossen, Drahtseile und Arbeitsmaterial verantwortlich ist

\*Bootsmann= Chef der Decksmannschaft (Matrosen)



## Berufsbildung

### Netzwerk Kleinstberufe

#### **7. Sitzung der Ressourcengruppe „Netzwerk Kleinstberufe“ 12.01.2018 mit anschliessendem Workshop „Finalisierung der Zusammenarbeit der Geschäftsstellen“**

##### **Das Netzwerk Kleinstberufe neu mit 15 beteiligten Verbänden (OdA)**

Nach dem abgeschlossenen Aufnahmeverfahren, Beitritts gesuch und Selbstverpflichtungserklärung, stellten sich die Verbände „Schweizer Fachverband für Glasmalerei“ SFG und der „Verband Textilpflege Schweiz“ VTS mit den Berufen Glasmaler/-in EFZ und Fachfrau/mann Textilpflege EFZ den Delegierten der Ressourcengruppe vor. Anschliessend wurden die zwei Verbände (OdA) einstimmig ins Netzwerk Kleinstberufe aufgenommen.

##### *Workshop „Finalisierung der Zusammenarbeit der Geschäftsstellen“*

In den vorgängigen zwei Workshops wurden die Bedürfnisse der OdA erhoben und adäquate Angebote definiert. Diese sollen nun ergänzt und konkretisiert werden. Der längerfristige Bestand unseres Netzwerkes wird vom Erfolg dieser Zusammenarbeit abhängig sein.

Die inhaltlichen Rahmenbedingungen für den Entwurf eines längerfristigen Zusammenarbeitskonzeptes wurden erarbeitet. Diese werden nun von Marc Ziegler (Seilbahnen Schweiz) und Urban Hauser (IGKH) in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des NWKB erstellt. An der 8. Ressourcengruppensitzung 30.08.2018 ist die Inkraftsetzung des Konzeptes vorgesehen.

#### **Marketing-Workshops 22.11.2017, 17.01.2018, 08.03.2018**

##### *Unterwegs zum 2. Meilenstein*

Schwerpunkt bis zum zweiten Meilenstein Ende August 2018 ist das Gesamtkonzept Netzwerk online und ein Sponsorenkonzept.

Dazu fand am 22. Nov.2017 im EHB Zollikofen der 1. „Strategie- und Marketing Workshop Netzwerk Kleinstberufe“ statt. Geleitet wurde dieser von Frau Irene Müller, Imsee Consulting 4422 Arisdorf. [www.imsee.ch](http://www.imsee.ch)

In einem spannenden Prozess eruierten die Teilnehmenden die Stärken und Schwächen des NWKB. Diese wurden nach ihrer Wichtigkeit positioniert. Daraus wurde ein erster Entwurf eines Leitbildes für das Netzwerk Kleinstberufe erarbeitet.

Am 2. Workshop, 17.01.2018, wurde das Leitbild konkretisiert. Ein Slogan sowie der Name „Netzwerk Kleinstberufe“ waren die Schwerpunkte. Entwürfe für beide Themen konnten erarbeitet werden.

Im 3. Workshop, 08. März 2018, werden die vorgängigen Arbeiten finalisiert und zur Genehmigung vorbereitet.

#### **12. Sitzung des Leitungs- und Koordinationsteam NWKB 18.01.2018**

Die Ergebnisse aus der 7. Sitzung der Ressourcengruppe, den Strategie- und Marketing-Workshops sowie weiteren Aktivitäten wurden reflektiert und das weitere Vorgehen besprochen.

Die Planung, Themensuche und Vorbereitungen zur 7. Tagung Kleinstberufe am 30.Aug. 2018 wurden angegangen und terminiert.

Im Schaufenster des „Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kt. Bern“ werden die Berufe des Netzwerk Kleinstberufe ab anfangs Mai 2018 präsentiert. Eine Klasse der „Schule für Gestaltung Bern“ übernimmt die Gestaltung des Schaufensters in Begleitung von Martina Heuscher, Netzwerk Kleinstberufe.

## Swiss Skills 2018

### Sitzung des Projektteams NWKB 24.01.2018

An dieser Sitzung werden die Themen, Stand der Rückmeldungen zur Finanzierung, Stand der Sponsorsuche, die geplante Tagung mit den beteiligten Lernenden und OdA im Ausbildungszentrum Seilbahnen Schweiz in Meiringen, die Führungen der Berufsberater an unserer Berufs Demonstration, Gestaltung unseres Info-Standes, T-Shirts der Lernenden als Botschafter ihrer Berufe etc. sein.

Die Standgestaltungen der teilnehmenden OdA sowie Bedarfsmittelbeschaffungen sind weitgehend abgeschlossen.

Wir befinden uns im gesteckten Zeitplan von Swiss Skills 2018 und unserem Terminplan.

### Nächste Termine:

08.03.2018: 3. Workshop Strategie- und Marketing NWKB

März 2018: Sitzung Steuergruppe NWKB

21.03.2018 Informationsanlass OdA Swiss Skills 2018, BernExpo

31.05.2018: 13. Sitzung Leitungs- und Koordinationsteam NWKB

30.08.2018: 7. Tagung Kleinstberufe und 8. Sitzung Ressourcengruppe NWKB

12.-16.Sept.2018 Swiss Skills 2018 mit Berufsdemonstration Kleinstberufe

Pepito. F. Zwahlen, Verantw. Ressourcengruppe und Koordination Swiss Skills 2018  
NWKB



### Dachorganisation Berufsbildung

Schweizerischer Drechslermeister Verband  
Schweizerischer Küfermeister Verband  
Interessengemeinschaft Weissküfer  
Interessengemeinschaft Korbflechtereie Schweiz  
Holzbildhauer Verband Schweiz

## SwissSkills 2018 - Mit Kopf, Hand und Herz

### Lehrbetriebe für die SwissSkills 2018 gesucht!

Vom 12. – 16. September 2018 findet in Bern wieder die SwissSkills statt. Wir wollen an der erfolgreichen Präsentation unserer Berufe von 2014 anknüpfen und die Besucher einmal mehr von und für unser Handwerk begeistern.

Auch dieses Jahr soll wieder ein Kunstwerk geschaffen werden, welches die typischen Materialien und Formen aller fünf Berufsbilder verbindet und als Blickfang in der Mitte unseres Gemeinschaftsstandes platziert wird.





Zusätzlich werden auch dieses Jahr Lernende aller Berufe am Stand Produkte aus aktuellen Kundenaufträgen produzieren. Dazu suchen wir noch Lehrbetriebe, welche zusammen mit Ihren Lernenden diese Chance nutzen wollen – an etwas Besonderem teilzuhaben und Stolz die Kunst des eigenen Handwerks einer breiten

Öffentlichkeit zu präsentieren. Ich freue mich über möglichst viel Interesse und stehe für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

IGKH – Heinz Strüby – Projektleiter SwissSkills 2018 – 076 325 96 58 –  
heinz.strueby@gmail.com

## **Zweites Vorstandsbulletin der IGKH und der Fondskommission des Berufsbildungsfonds**

Im Jahr 2017 konnte die IGKH sich wiederum weiterentwickeln. Ganz besonders stolz dürfen wir auf die jungen Vorstandsmitglieder sein, welche bereits kurz nach ihrer Ausbildung nun helfen, diese weiter zu entwickeln und zu gestalten. Dies ist auch ein deutliches Lebenszeichen unserer Berufe. Dagegen schmerzen die verschiedenen Lehrabbrüche insbesondere bei den Drechslern; hätte doch auch diese Berufsgruppe junge Kräfte nötig.

Der Ausbildnertag im Januar 17 wurde wiederum von allen an der Ausbildung Beteiligten besucht; galt es doch den Inhalt und die Auswirkungen für unsere Tätigkeit aus dem neu erarbeiteten Anhang 2 kennen zu lernen. Aus Sicht der OdA haben wir gute Grundlagen erarbeitet und hoffen nun, dass diese auch in den Ausbildungsbetrieben umgesetzt werden. So wird ein grosser Beitrag zur allgemeinen Arbeitssicherheit nicht nur von den Jugendlichen geleistet.

Die vielen Aufgaben rund um unsere Ausbildung werden nicht weniger sondern eher mehr. Dies ist für manchen Ausbildner eine grosse Herausforderung, muss doch für die Betreuung der Lernenden immer mehr Zeit eingesetzt werden um alle geforderten Berichte ordentlich zu erledigen und die Lernfortschritte zu dokumentieren.

Auf die jeweils im Februar gezeigten Projektarbeiten können wir nach wie vor stolz sein. Es ist immer wieder überraschend, wie die Lernenden die gestellte Aufgabe umsetzen und dann auch präsentieren. Ganz mutig fand ich die Arbeit des Küfers, der es schaffte, in seiner klassischen Fassbautechnik ein Sofa zu bauen. Unterschiedlich sind die jeweiligen Arbeiten auch, weil bei den Einzelnen der Prozess, die Geschichte zu Arbeit wichtiger ist als das angefertigte Produkt. Umso spannender sind die jeweiligen Präsentationen. Ich möchte alle einladen sich am 1. und 2. Februar Zeit zu nehmen und den Präsentationen beizuwohnen. Dies auch als Wertschätzung gegenüber unserem Nachwuchs.

Ich schätze mich glücklich dass die personelle Trennung vom Vorstand zur BBF Kommission inkl. getrennter Kasse so gut vollzogen werden konnte. Es hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, gegenüber den einzahlenden Handwerkern klare Strukturen und keine Vermischung der Funktionen zu haben. Leider fühlt sich die Kommission nicht besonders gut von der Rechtsabteilung des SBFI unterstützt. Herzlichen Dank allen die Ihren Beitrag an den BBF leisten und so helfen, unsere Ausbildung in allen unseren Berufen auch in Zukunft zu ermöglichen. Auch das Sekretariat unter Leitung von Beatrice Werlen leistet einen grossen Beitrag, dass die verschiedenen Kommissionen reibungslos zusammen arbeiten können.

Ganz speziell möchte ich die Weiterbildungsreise erwähnen. Vom 11. – 13. Oktober war eine gemischte Schar von Lehrern, Schulinteressierten und Lernenden wie Ehemaligen in Deutschland unterwegs. Für die lange Busreise wurden wir mit spannenden Begegnungen und Einblicken in den Alltag von Deutschen Berufsschulen entschädigt. Die Schulen von Michelstadt, Bad Kissingen, Lichtenfels und München empfingen uns herzlich. Es würde uns freuen, wenn der eine oder andere Gegenbesuch nun folgen würde. Es zeigte sich, dass wir alle mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben; wenig Lernende, wenig Ausbilder, Weiterbildungsangebote fast nicht mehr möglich. Vielleicht ergibt sich da die eine oder andere Zusammenarbeit. Ein ganz besonderer Dank geht an die jeweiligen Schulleitungen und Lehrer, welche uns diese Einblicke und den anregenden Austausch ermöglichten.

Das Netzwerk der Kleinstberufe wird um zwei weitere Berufe, Glasmaler und Textilpfleger wachsen. Auch laufen bereits wieder die Vorbereitungen für den gemeinsamen, grossen Auftritt an der swiss skillis18. Die IGKH wird sich wiederum mit einem Gemeinschaftsauftritt innerhalb der Kleinstberufe präsentieren. Unser Thema wird grosse Insekten sein, an welchen wiederum alle Berufe ihren Beitrag leisten können. Wir sind gespannt, was unter der künstlerischen Leitung von Urban Hauser entstehen wird. Die ersten Entwürfe welche er mit Schülern aller Berufe erarbeitet hat, sehen so aus, als könnten wir die Ausstellung wieder wesentlich bereichern.

Seit 2005 durfte ich die IGKH präsidieren und durch den Reformprozess führen, der mit dem unvergesslichen Einzug mit Bootsfahrt und Treichlengelageut in bunten Toggenburger Trachten einen ersten Höhepunkt fand. Auch viele andere Höhepunkte durften ich mitprägen und erleben. Ich danke allen, welche mich in dieser Zeit unterstützten und meine Ideen mittrugen. Nun ist es Zeit einem Nachfolger Platz zu machen und so der einkehrenden Routine zuvor zu kommen. Mit einem grossen Dank wünsche ich allen einen guten Start ins neue Jahr.

Präsident IGKH Thomas Meier

## Impressionen der Deutschlandreise



Gesehen im Beruflichen Schulzentrum Odenwaldkreis in Michelstadt; Astwerk aus Rinderknochen und Schale aus Farbstiften



Staatliche Berufsschule Bad Kissingen; Lebhaftige Führung mit Wolfgang Miller



Staatliche Berufsschule für Flechtwerkgestaltung in Lichtenfels



Städtische Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk in München;  
Ein etwas anderes Geflecht

## Fachliches

### Mandelweide 'Black Maul'

#### Der Klassiker aus dem Vereinigten Königreich

Das ist sie, die legendäre Flechtweide aus der Grafschaft Somerset im Südwesten Englands! In den dortigen Flachmooren, nur wenige Meter über dem Meeresspiegel liegend und mit einer Ausdehnung von rund 150 Quadratkilometern, wurden seit Beginn des 20. Jahrhunderts Flechtweiden angebaut. Diese mit Lehm und Sand bestückten Torfböden sind für die normale Landwirtschaft ungeeignet; aufgrund der feuchten und gleichmässigen Wasserversorgung eignen sie sich jedoch hervorragend für den Weidenanbau. Gerade Mandelweiden schätzen diese Wachstumsbedingungen, von gut durchlässigem Boden, feuchtwarmem Klima und meist windstillen Verhältnissen. Aufgrund der ausgezeichneten, flechterischen Eigenschaften und des sehr hohen Ertragswertes wurde 'Black Maul' zur meist angebauten Kulturweide in Grossbritannien (Stott 2001).

#### 'Black Mules' - bereits 1868 erwähnt

Obwohl das Korbflechtgewerbe weit vor 1500 entstanden ist, wurde der Anbau von Weiden als landwirtschaftliche Kultur erst um das Jahr 1800 angegangen. Frankreich, Belgien, die Niederlande und Deutschland (Preussen) waren bereits Grossproduzenten, als Grossbritannien über einen erweiterten Eigenanbau nachdachte. Korbmacher und späterer Betreiber einer Weidengärtnerei, William Scaling aus Basford, schrieb 1868 eine erste Anleitung zur Kultur von Korbflechtweiden. Darin und in der 1871 folgenden Veröffentlichung rühmte er 'Black Mules' als eine der besten Korbflechtweiden. Die leider etwas grosse Anfälligkeit der Mandelweiden für Krankheiten und Schadinsekten war damals auch bereits bekannt.

#### Hartes Holz und feine Spitzen

Wie Scaling (1871) lobt auch Jahre später Ellmore (1919) die guten flechterischen Eigenschaften der Mandelweiden und von 'Black Maul' im Besonderen: Hartes Holz, hohe Flexibilität, angenehmer Griff, gleichmässig dünn und lang mit feiner Spitze; sogenannte "Finetops"! Der Lobgesang hallt schliesslich bis in die USA: Diese Flechtweide liefere beste Materialqualität für stabile und langlebige Arbeitskörbe, findet Warren-Wren 1972. Es ist davon auszugehen, dass diese historisch sehr bedeutende Kultursorte im Verlaufe des 20. Jahrhunderts die Schweizergrenze ebenfalls überquert haben mag und auch hierzulande für Materialproduktion angebaut worden ist.

Von der Rindenfärbung her besticht diese Sorte gegen Herbst mit braunen, glänzenden Trieben, die bei Schnittzeitpunkt im Winter zu dunkelbraun bis braun-grau übergegangen sind und nach dem Trocknen sowie im Flechtwerk ein dunkles bis silbriges Grau annehmen. Auch als Schälweide bleiben keine Wünsche offen, im gesottenen Verfahren wie insbesondere via Naturschäle, liefert 'Black Maul' vorzügliche und schneeweisse Ware.

#### Von 'Black Mules' zu 'Black Maul' - eine Spurensuche

Obwohl Ellmore (1919) Bezeichnung und Ursprung der Sorte auf einen Korbmacher aus Leicestershire mit Namen Maul zurückführt, spricht die botanische und flechttechnische Beschreibung dafür, dass die 'Black Mules' oder 'Black Moles' aus den Schriften von Scaling (1868, 1871) im Mindesten die Grundlage zur weiteren Veredlung bildeten. Anfänglich wurde ausserdem von einer Hybride bzw. einem Bastard, denn von einer Sorte ausgegangen. So könnte 'Mule' bzw. 'Maul' Richtung deutsch 'Maultier' weisen und im Sinne von Hybridpflanze interpretiert werden.

## Ausblick

Was passiert nun, wenn flechterisch hoch geschätzte Mandelweiden (*Salix triandra*) mit in Korbmacherkreisen ebenfalls beliebten Hanfweiden (*Salix viminalis*) gekreuzt werden? Ob aus zwei erlesenen Eltern etwas noch Hochwertigeres entstehen kann, wird Thema des nächsten Artikels sein.



Mandelweide 'Black Maul' im September: Dekorative dunkelbraune Rutenfärbung neben sattgrünem Blattwerk



Frisch geschnittene Ruten im Spätwinter



'Black Maul' getrocknet

- Lit.: - Ellmore, William Paulgrave (1919): The cultivation of osiers and willows. Unter Mitarbeit von Thomas Okey: Dent: London.  
- Scaling, William (1868): The Cultivation of the Willow or Osier. Part I. Practical Instructions for Planting and Culture. London: W. Kent and Co.  
- Scaling, William (1871): The Salix or Willow. London: Simpkin Marshall and Co.  
- Stott, K. G. (2001): Cultivation and use of basket willows. Unter Mitarbeit von B. Braster, R. Parfitt, S. Wynter und R. Youdale: The Basketmakers Association and IACR: Long Ashton Research Station, UK.  
- Weitere Literatur bei der Verfasserin oder auf [www.salicetum.ch](http://www.salicetum.ch)

Sonja Züllig-Morf

*Dieser Artikel ist Teil einer losen Folge über besonders interessante Kultursorten von Flechtweiden und gründet in einem gemeinsamen Projekt von [salicetum.ch](http://salicetum.ch) und [ProSpecieRara](http://ProSpecieRara). Zweck dieser Zusammenarbeit ist die Absicherung einst verbreiteter Kulturweiden und deren Bereitstellung für zukünftige Nutzung. Weiteres auf [www.salicetum.ch](http://www.salicetum.ch) und [www.prospecierara.ch/de/kulturweiden](http://www.prospecierara.ch/de/kulturweiden).*



## FLECHTMUSEUM Thun

„Bambus“ heisst die neue Sonderausstellung im FLECHTMUSEUM Thun. Diese wird am Sa. 28. April 2018 um 13 Uhr mit einer öffentlichen Vernissage eröffnet, wozu ich euch alle ganz herzlich einladen möchte.

Der Bambus und dessen Verwendung faszinieren mich schon lange. Ich kenne keine Pflanze, die so vielseitig genutzt werden kann wie eben der Bambus. Er ist ein geeignetes Material für Zäune, Häuser, Essschalen, Kleider, Pfeilbogen, Angelruten, Flöten, Möbel, Wasserleitungen, Kosmetik, Bodenparkett, Hüte, Brücken, Reussen, Uhren, Fahrräder, Brillengestelle, Tee... und ..und..

Natürlich auch für Körbe und andere Flechtwerke.

Bambus gehört in die Familie der Süssgräser und bildet die grösste Biomasse der Erde. Er ist trotz seiner Leichtigkeit überaus zäh. Ganze Stangen sind sehr starr, aufgespalten jedoch recht biegsam. Einzelne Sorten sind sogar reissfester als Stahl und andere wachsen bis zu 1,6 m pro Tag.

Eine Ressource, die sich zu nutzen lohnt.

In dieser Ausstellung wird eine vielseitige Palette an Geflochtenem aus Bambus präsentiert und mit einzelnen Abläufen aufgezeigt wie Bambus bearbeitet und verflochten wird.

Ja, Bambus ist wirklich viel mehr wie nur Futter für Panda Bären. ☺

Therese Leutwyler

## Flechttechniken - Spiralgeflecht



An der Ausstellung über die Firmen Gubler und Harr schwamm dieser Fisch im Ortsmuseum in Wila zwischen den Fenstern munter vor sich hin.

Wer macht noch andere Sachen mit Spiralgeflecht aus Weiden?  
Ein Bild zur Veröffentlichung in „korbflechten.ch“ würde uns sehr freuen.

Die Redaktion

## Mitgliederplattform

### Geflochtenes around the world

Wie einige mitbekommen haben sind wir, Torsten Mönch und ich, Esther Zumbrunn, für ein halbes Jahr auf Weltreise. Unsere Reiseziele waren der Westen Kanadas, Hawaii, Insel Oahu und Neuseeland.

Dies ist der Reisebericht unserer geflochtenen und verflochtenen Begegnungen. Teil 1

Unsere Reise führte uns in das **Heritage Museum in Calgary, Kanada**. Dort besichtigten wir Bahnwagen die einst ihren Dienst in Kanada leisteten.

Dieser Wagen brachte Tagesgäste von Winnipeg nach Winnipeg Beach. Dies um 1890. Leider fand ich nicht heraus wer diese Bänke hergestellt hat.



### Oahu-Hawaii

Im dortigen Polynesien Center lernten wir einen Neuseeländischen Flechter Hone Bailey kennen. Er war sehr erfreut andere Flechtende kennenzulernen. Natürlich nutzten wir die Gelegenheit ihm einige Fragen zu stellen.

Es gibt zwei Arten von Neuseeland Flachs. Flachen, der gerade hochwächst. Diesen benutzen sie um Matten oder Taschen zu flechten





Hone arbeitet mit der 2. Sorte Neuseelandflachs. Aus diesem werden aus den Blättern die Fasern ausgelöst und getrocknet. Zum Weiterverarbeiten werden sie eingeweicht. Wenn man auf sie einschlägt bei nassem Zustand werden sie feiner, verlieren aber dadurch ihren Glanz. Hone hat für seine Arbeit die Fasern miteinander verzwirrt um dickere "Steller" zu erhalten. Es sind 600 Steller die er verwendet. Der Wandteppich ist sehr fein verarbeitet. Für einen Teppich 1.20 auf 1 Meter braucht er etwa 1 Jahr.





Esther Zumbrunn und Torsten Mönch (stehend) bei Hone Bailey

Wir erhielten eine Adresse von der Flechtschule in Neuseeland die wir definitiv besuchen wollten.

#### **Traditionelle Flechtschule Te Puia in Rotorua, Nordinsel Neuseeland**

Wir überlegten hin und her ob wir den die Schule besuchen sollten, die Hone uns genannt hat. Es ist so dass man einen Eintritt (56\$ p.P.) bezahlen muss um die Schule besuchen zu können. Sie ist zusammen mit der Holzbildhauerschule einem Park "Te Puia" angeschlossen.

Diese Schule ist anders, als wir es kennen. Die Schule ist nur für Maoris ab 18 J. zugänglich und nur für 2 Auszubildende ist Platz. Die gesamte Ausbildung dauert 2 Jahre. Es wird hauptsächlich praktisch gearbeitet, wenig Theorie. Eine Prüfung gibt es nicht. Sie arbeiten ca. ein halbes Jahr an einem Kleidungsstück, dass sie dann auch behalten dürfen, das ist die Abschlussarbeit.

Die Lehrerin ist eine ältere Frau. Es wird viel auf die Tradition geachtet, wofür etwas gebraucht wird. Gearbeitet wird im Ausstellungsraum, vor den Besuchern.

Sie waren sehr interessiert an der Flechtere mit Weiden. Aber viel rausrücken wie sie Flechten wollten sie nicht unbedingt.

Haben aber die nette Flechterin Nici gefunden die uns einiges gezeigt und erzählt hat. Sie hat das Flechten in einem Mare (Maorisches Dorf) von den Maoris gelernt. Über 2 Jahre, jeden Monat für 3 Tage hat sie den Kurs besucht. Mit Abschluss und Zertifikat. Leider gibt es diese Schule nicht mehr.

Es gibt ca. 57 verschiedene Flachs Sorten. Einige sind faserhaltiger, woraus man die Kleidung herstellt. Man kann den Flachs kochen, dies wird vor allem bei grösseren Arbeiten gemacht, die man nicht an einem Tag fertig stellen kann. Um ihn wieder beweglich zu machen weicht man ihn erneut ein. Auch kann man den Flachs einfärben. Mit Pflanzen die ebenfalls in Neuseeland beheimatet sind.

Link zu Hone Bailey: [www.facebook.com/hone.bailey](https://www.facebook.com/hone.bailey)

Esther Zumbrunn

## Gesehen und Gehört

### **Der Stand vieler Kleinhandwerke**

Im Gegensatz zu den Zünften von Basel waren die Korbmacher in Erlangen (in der Nähe von Nürnberg) nicht so gut angesehen.

In einem Entwurf eines Polizei - Gesetzbuches für die hohe Sicherheit, öffentliche Ruhe und allgemeine Ordnung sowohl als auch für alle Zweige der vollständigen Privat – Sicherheit nebst einer Polizei – Gerichts – Ordnung von Dr. J.P.Harl, königlich Baierischen ordentlichen Professor der Kameral – Wissenschaften auf der Universität Erlangen, aus dem Jahre 1822, steht im Abschnitt über die „Vaganten“ folgendes geschrieben:

### ***Das Landstreichen ist ein Frevel.***

### ***Vaganten oder bestimmungslose Leute sind die, welche weder einen steten Wohnsitz noch Unterhaltungsmittel haben***

*...viele Verschwendungen, gar mancher häuslichen Fehde, mancher Familien-Zwiste, der Völlerei, Spielsucht, den meisten Schlägereien, gefährlichen Verwundungen und Todschlägen, der Unkeuschheit etc. vorgebeugt werde, wird man ohne weitläufige Deduktion einsehen.*

*Alle Krämermärkte in den Dörfern und kleinen Städten werden und bleiben für immer abgeschafft.*

*Es wird kein hausierender Kleinkrämer in das Land eingelassen oder in demselben geduldet, weil nicht förmliche; zugleich seine willkürliche Ansässigkeit bezeugende, nicht Amts-, sondern Staatspässe seines Heimatstaats besitzt, deren Gültigkeitsdauer noch nicht abgelaufen ist.*

*Ebenso wird keinem inner Lands geborenen Kleinkrämer das hausieren im Lande oder ausserhalb desselben gestattet, wenn er nicht wirklich im Lande ansässig ist.*

*Herumziehende Zinngiesser, Kesselflicker, **Korbmacher**, Siebflechter, Schachtel- und Kammschneider, Scheerenschleifer, Sägefeiler, Hörnerbieger, Bürstenbinder, Buchbinder, Knopfformendreher. Stöckschneider, Blafsrohr- und Zundermacher, Liederhändler und alle andere dergleichen Menschen werden durchaus im Lande nicht geduldet sondern wie Vagabunden behandelt.....*

Ob dieser Gesetzes Entwurf auch wirklich angenommen wurde, konnte ich nicht ausfindig machen.

Beim Abtippen dieser Zeilen fragte ich mich jedoch: Wie war das mit der „alten guten Zeit“ !?

Da hatte man ja auch „Sündenböcke“ für die Miseren.

Gesehen in: books.google.ch

Therese Leutwyler

## Die Tücken der Übersetzungsprogramme ☺

....wir sind eine professionelle *handgemachte Webkorbfabrik* in China



Gesehen von Tony Bucheli

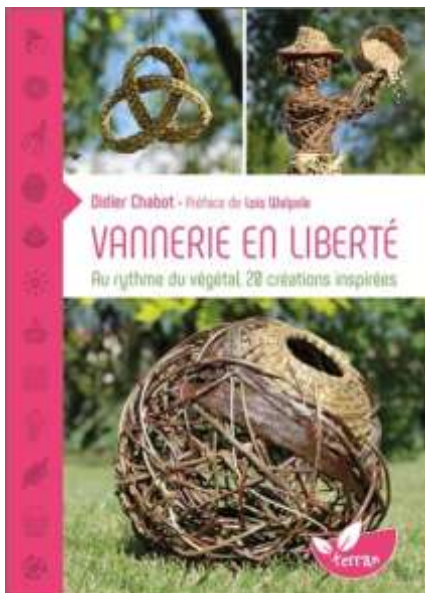
## Leserbriefe

Rückmeldung auf die Frage ob Korbflechter auch Siebe gemacht haben. (Nr. 46 / S.17)

Stefan Scheffelman hat sich telefonisch gemeldet und mitgeteilt, dass nach seinem Wissen verschiedene Berufsgruppen Siebe hergestellt haben. Dies sei vom Material abhängig gewesen. Die Bürstenmacher haben feine Mehl Siebe aus Rosshaar hergestellt, Die Korbmacher grobe Siebe mit Hasel und Weidenschieben. Wieder andere Sieben mit feinem Draht oder aus gedrehtem Bast.

Therese Leutwyler

## Buchbesprechung



Autor: Didier Chabot  
Verlag: Edition de Terran  
Format: 15 x 21 cm  
ISBN: 978-2-35981-079-0  
Seiten: 144

Beobachtungen in der Natur sind für Didier Chabot die Grundlage seiner Flechtwerke. Er arbeitet mit den unterschiedlichsten Materialien und kombiniert diese untereinander zu skulpturalen Objekten.



## Mit Korbwaren ins beste Licht gerückt

Die Moseskörbe beinhalten die neuen (frisch geborenen) Produkte der Jowa Bäckerei. Gesehen an der Igeho 2017 (Internationale Fachmesse für Gastronomie und Hotellerie) in Basel.



Gemüsekörbe an der Olma 2017

Gesehen und fotografiert von Katrin Sigerist

## Informationen

### Bezugsquellenregister

Adresse	Kontakt	Angebot
<i>Peddig-Keel</i> Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071 371 14 44 F. 071 371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
<i>Schneider Korbwaren AG</i> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 www.schneider-korbwaren.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

### Links

<a href="http://www.flechtsommer.de">www.flechtsommer.de</a>	mit einem spannenden Kursangebot
<a href="http://www.flechtertreffen.de">www.flechtertreffen.de</a>	mit einem spannenden Kursangebot
<a href="http://www.ansab.org/mis/bamboo-and-rattan">www.ansab.org/mis/bamboo-and-rattan</a>	Interessante Informationen über Bambus und Rattan
<a href="http://www.roger-rigorth.de">www.roger-rigorth.de</a>	Die Utopie der Bewegung
<a href="http://www.petlamp.org/basketry/">www.petlamp.org/basketry/</a>	Interessantes rund ums Flechten

### Agenda

<b>28. April 2018</b>	FLECHTMUSEUM Thun, 13 Uhr öffentliche <b>Vernissage</b> der neuen Sonderausstellung zum Thema „Bambus“
28. + 29. April 2018	FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
<b>7. April 2018</b>	<b>Generalversammlung der IGK SCHWEIZ in Biel</b>
<b>8. April 2018</b>	<b>9.30 bis ca. 11.30 Uhr Führung im: Neues Museum Biel, Haus Museum Schwab</b>
26. + 27. Mai 2018	FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
23. + 24. Juni 2018	FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
28. + 29. Juli 2018	FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
4. + 5. Aug. 2018	12. Internationaler Flechter-Markt in 86674 Baar / Schwaben (D)
25. + 26. Aug. 2018	FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
12. – 16. Sept. 2018	SwissSkills in Bern (Schweizerische Berufsmeisterschaft)
15. + 16. Sept. 2018	Korbmarkt in Lichtenfels (D)
22. + 23. Sept. 2018	FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
27. + 28. Okt. 2018	FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr